

Estermann sieht sich in Spital-Frage bestätigt

GESUNDHEITSPOLITIK IN EINEM CVP-POSITIONSPAPIER IST – VOM PARTEIVORSTAND ABGESEGNET – VON SPITALABBAU DIE REDE

Im Januar setzte sich die Luzerner SVP-Nationalrätin Yvette Estermann in Sursee in die Nesseln, als sie sagte, dass ein Spital «in jedem kleinen Örtli» viel zu teuer sei. Die CVP Kanton Luzern machte daraufhin Inserate mit dem Slogan «CVP. Besser für unser Land». Jetzt jedoch lacht Estermann: Die CVP Schweiz will ebenfalls Spitäler schliessen!

Am 26. Januar fand in Sursee eine Podiumsdiskussion zum Thema Bilaterale und Personenfreizügigkeit mit Bundesrätin Doris Leuthard und der früheren SVP-Parteipräsidentin Yvette Estermann statt. Diese sagte damals, als die Folgen eines Neins zur Personenfreizügigkeit diskutiert wurden und CVP-Kantonsrat und Chefarzt am Spital Sursee Adrian Schmassmann die Personalrekrutierungsprobleme im Gesundheitsbereich schilderte: «Es

ist ja wunderbar, wenn wir in jedem kleinen Örtli ein Spital haben. Aber in Rumänien müssen die Spitäler ja auch schliessen, weil das Personal fehlt.» Ein Spital in jedem Tal sei zwar schön, aber das koste Geld.

CVP Schweiz fordert das Gleiche

«Im Saal wollten einige Personen diese Wahrheit nicht hören», erinnert sich Yvette Estermann gut. «Die CVP des Kantons Luzern investierte sogar Geld in einige Inserate mit dem Ziel, mich in der Öffentlichkeit in Misskredit zu bringen, nach dem Motto: «Wenn es nach Estermann gehen würde, werden in der Schweiz Spitäler geschlossen!» Jetzt reibt sich die Nationalrätin und Ärztin erneut die Augen: Wie in der «Zentralschweiz am Sonntag» zu lesen war, will die CVP Schweiz mit einem massiven Spar- und Abbauprogramm die Gesundheitskosten in den Griff bekommen. CVP-Chef Christophe Dar-

bella sprach davon, dass etwa 60 bis 100 von heute 350 Spitälern geschlossen werden könnten. Daneben solle der Zugang zu Ambulatorien und Notfallstationen erschwert werden.

Ohne Ausnahmen prüfen

Die CVP habe nun auch die Zeichen der Zeit erkannt, freut sich Yvette Estermann diebisch. Offenbar wolle die Partei nun ebenfalls noch auf den fahrenden Zug aufspringen. So habe bereits Thomas Cerny (Onkologie-Chefamt am Kantonsspital St. Gallen und Präsident der Krebsliga Schweiz) nämlich ebenfalls empfohlen, 200 Spitäler zu schliessen. Und Manfred Manser, Chef der «Helsana», erinnert Yvette Estermann, spreche gar davon, dass 270 von 320 Spitälern in der Schweiz geschlossen werden müssten.

«Ich danke für die Unterstützung!», sagt Yvette Estermann an die Adresse der CVP. «Offenbar war im Januar die

Zeit noch nicht reif. Ich habe aber damals gerne die Vorreiter-Rolle übernommen, denn mich können auch brisante Themen nicht abschrecken», sagt das Neu-Mitglied der nationalrätlichen Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK). Darin will sie sich für eine Verbesserung der aktuellen Gesundheitspolitik einsetzen.

Die Kostenexplosion im Gesundheitswesen müsse nun endlich gestoppt werden, ist Yvette Estermann überzeugt. Es könne nicht sein, dass die Schweizerinnen und Schweizer ihre Krankenkassen-Prämien einfach nicht mehr bezahlen können. Es sei deshalb die Aufgabe der Politik, hier Lösungen zu finden. Ausnahmslos alle Bereiche, wie Ärzte, Spitäler, Krankenkassen, die Pharmaindustrie, aber auch Patientinnen und Patienten müssten ihre Ansprüche korrigieren und eigenverantwortlich handeln. «Dieser Vorschlag ist nicht populär, dafür aber notwendig

und zukunftsorientiert», zeigt sich die SVP-Politikerin überzeugt.

CVP Luzern winkt ab

Die CVP Kanton Luzern lehnt sich derweil nicht aus dem Fenster. Er kenne den genauen Inhalt des Positionspapiers nicht, dieses sei erst für den Parteitag vom 20. Juni traktandiert, entschuldigt sich Parteisekretär und Kantonsrat Adrian Bühler. Auch sei eine Forderung der CVP Schweiz nicht per se eine Forderung der CVP Kanton Luzern. Jedenfalls habe sich die Kantonalpartei schon bei der Beratung des Spitalgesetzes vehement hinter die drei Luzerner Spitalstandorte Luzern, Sursee und Wolhusen gestellt. «Die Spitalversorgung in unserem Kanton ist optimal», ist Parteisekretär Adrian Bühler überzeugt. Wenn sie von Yvette Estermann in Frage gestellt werde, dann rede die SVP-Nationalrätin an der Realität vorbei. **ANDREA WILLIMANN**